



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 150 (1939)**

490 (27.11.1939)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-246427](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-246427)



land verbot also erst Ägypten die freie Baumwollausfuhr, um dann mit der verlagerten gewordenen Ware selbst Geschäfte zu machen. Das Verfahren läuft auf eine Monopolisierung der ägyptischen Baumwollausfuhr zu gewinnträchtigen Preismanipulationen Englands hinaus. (Mit englisch) Im Senat, in der Kammer und in den ägyptischen Zeitungen entstand denn auch ein gewaltiger Sturm, woraufhin wieder die Senur zu arbeiten anfangen. Diskussionen über die Baumwollkartelle wurden ein- fache unterbunden, um die völlige Abhängigkeit des Landes von England in wirtschaftlicher, finanzieller und vor allem auch währungspolitischer Beziehung nicht mehr in Erscheinung treten zu lassen. Das Thema bleibt aber weiter aktuell und rief in Ägypten besonders bittere Gefühle hervor.

(Fortsetzung von Seite 1)

Scheffer sagte: Japan gibt niemals nach, wenn es eine Forderung aufstellt hat. Das hat das Japane- reich 1904 erfahren, das hat China wiederholt er- leben müssen, und das gilt auch jetzt gegenüber Englands Annahme, unsere Schiffsreisen zu kon- trollieren zu wollen.

Die unabsehbare Schwächung der Neu- tralen durch England ist am Wochenende wieder klar umrissen worden. Schweizerische Zeitungen melden, daß die beiden Industrieverbände der Schweiz beim Bundesrat höchsten Protest gegen die Beschränkungen und Kontrolle der Schweizerischen Ein- und Ausfuhr durch die Kriegsführenden eingelegt haben. Der Protest geht gegen die englische Kapo- rationsordnung und in der Folge werden als Folgen der Maßnahmen eine verbotliche Produktenein- schränkung und gleichzeitig eine Arbeitslosigkeit von noch unvorstellbarem Ausmaß genannt. Die Japaner haben neuer "Nationalistende" schreibt: Die Schwächung der ökonomischen Einheit durch die englische Kapo- rationsordnung und durch die Meinungsveränderung der eng- lischen Gewässer wird an der Kaporengeener Bucht mit über 50 v. H. angelegt gegenüber dem November des Vorjahres.

Holländischen Zeitungen ist zu entnehmen, daß zum Ende November mit einer Arbeitslosen- zahl von 250 000 rechnet. Die letzte Jähzahl am 15. No- vember betrug 169 000 ergebend: Am Ende des Monats wird die allgemeine Arbeitslosigkeit bei 200 000 arbeitslos gennant. Neuere Zahlen sind nicht erschienen.

Es wird jetzt, daß nach dem Vorkaus Japan, Italien und Spanien sind die anderen Neutralen ernstlich ernstliche Konsequenzen abwarten. Mit wachsendem Protest, denen immer wieder das Ra- chend folgt, ist der englischen Annahme niemals belauschomen.

Unsere U-Boote können weiter gegen die britische U-Bootflotte, was die amtlichen Berichte der letzten 24 Stunden klar erkennen lassen. Auch die englische Kaporenordnung wird uns nicht schaden finden und noch weniger kleinreden.

**Minensucharbeit in der Nordsee**

**Minensuchflotte X läuft aus — Nachschub in stürmischer See**

(PK-Sonderbericht von Gustav Schill)

Am 26. November.

"7 Uhr alles fertig!" Dieser Befehl geht durch das Minensuchboot, auf dem schon reger Betrieb herrscht. Die letzten Vorbereitungen für die Ausfahrt werden getroffen. Besatzung werden über die Aktion ge- rufen und von Boot zu Boot weitergegeben. Ueber den Verbindungsweg ein Kommando und Geben. Proviand wird verladen, Munition an Bord genom- men. Alles wird für eine längere Ausfahrt gerichtet. Punkt 7 Uhr gehen die Motorboote in die Nord- see. Die beiden Minensuchflotte X in die Nord- see, Der Kommando Minensuchboot ist für die Verbindung ein erdtes und etwas unregelmäßig. Das Boot hat die Verbindung zum Kommando- schiff als für die Minensuchflotte noch aus dem Weltkrieg, in dem diese Boote neben den U-Booten die schwersten Verluste hatte bis heute gehalten. Trotz dieser Bäume, die auf allen Wechsellern an- liegen, liegt über der Ausfahrt ein ununterbro- chener Sturm. Die Männer wissen um die Gefähr- lichkeit ihres Einsatzes, sie lieben aber gerade ihr Kommando, auf dem einer zum anderen gehört.

Je weiter die ausgeleitete Minensuchflotte in die Nord- see hinein verfährt, desto härtnlicher wird die See. Erreicht schlagen über das Hinterdeck und Spritzer reichen bis an die Brüste. Die Mannschaften sind un- ruhig über den Verlauf der Fahrt. Einige haben sich schon mit dem Schweiß gelöst. Auf der Kommando- brücke werden Warnsignale und Alarm- siren- nen eingeschlagen. Der Kommandant ist aus dem hiesigen wahren Sinne des Wortes die Seele des Schiffes. Bald geht er auf der Kommando- brücke und gibt dort seine Anweisungen. Bald ist er im Kartenzimmer und verleiht den Kurs des Bootes. Dann geht er auf Hinterdeck und prüft die Minen- gänge. Im Vorübergehen gratuliert er einem Mat- rosen, der sich verletzt hat und gerade aus dem He- land zurückgeht. Dem Kommandanten zur Seite steht der Erste Wachoffizier. Er steht im Augenblick auf der Kommando- brücke und kontrolliert den Abstand des Bootes zum Nachschubboot. "Nach- schub X" — "Stenerbord 10", so und ähnlich gibt er fortlaufend seine Korrekturen an den Navigatoren.

Die Flotte ist inzwischen in zwei Linien auf- gefahren. Dann ein Flaggenschiff vom Führer- boot "Münchener" klar machen zum Aus- brennen! Das schwere Mörserboot ist nun zum Ausbrennen fertig gemacht. Drei müssen die Männer anpacken. Die gemeinsame Nummer 1, der Boot- mann, der auf dem Boot für den gesamten Ablauf auf das verantwortliche ist. Reht wie ein Vater unter ihnen und gibt in aller Feinheit seine Feinheiten an. Ein schwerer Brecher baut über das Hinterdeck und läßt seine kalte Kadanna auf seinen Rücken ab. "Arbeitslos!" ist seine erste laute Mah- nung an die Männer in den Sturm hinaus, dann wieder er wie ein Seehund das Wasser vor sich ab- schießt.

In kurzen Abständen erfolgen weitere Befehle vom Führerboot. Das Boot wird aufgebracht. Der Bootswachoffizier, der "Reiter" der Minensuch- flotte. Überwacht das Ausbrennen des Bootes und kontrolliert dessen Tiefsenke und Sicherheit. Das Boot ist inzwischen verlassen. Die Minen- sucharbeit beginnt. Schnell ist es dunkel ge- worden. Kein Lichtschein dringt mehr aus dem Boot heraus. Keine Lampe, nicht einmal ein Streich- höcker leuchtet auf. Das Boot ist nun am Ziel! Ein Minensuchboot braucht sich seinen Wecker nicht er- lassen zu lassen. Sobald es auf Minensuchfahrt ist, steht es vor dem Feind. Ein Boot aber gibt es kei- nes. Jeder hat seine Aufgabe und ist stolz, sie erfüllen zu dürfen. Das Boot führt inzwischen mit hoher Geschwindigkeit durch die stürmische Nacht.

**Diesmal hat sich England verrechnet: Neutrale Gegenmaßnahmen gegen die Export-Blockade?!**

**Gemeinsamer neutraler Protest in London unter Führung Japans und Italiens**

(Drahtbericht unseres Amsterdamer Vertreters) — Amsterdam, 27. November.

Japan, Italien, Schweden und Däne- mark haben teilweise in schärfster Form und unter Androhung von Gegenmaßnahmen ihrer Meinung über die englische Exportblockade gegen Deutschland Kundt gegeben. In England hat nachhaltigster Ein- druck vor allem das Argument Japans gemacht, daß selbst wenn England Gründe für Repressalien gehabt hätte, es doch das für Gegenmaßnahmen er- laubte Recht übersehen habe. Außerdem habe England selbst eine ausdrückliche vertragliche Ver- bindung unterzeichnet, den deutschen Export nicht zu behindern. Auch hiergegen verleihe die neue englische Maßnahme.

England wird, soweit die Haltung der großen neutralen Staaten ihm bekaunsgesehen worden ist, mit Repressalien zu rechnen haben.

**Italiens Protest**

(Drahtbericht aus Rom, Vertreters) — Rom, 27. November.

Mit der Besprechung, die der italienische Bot- schafter in London Dastini mit dem englischen Außenminister gehabt hat, ist die diplomatische Aktion Italiens gegen die englische Exportblockade planmäßig fortgesetzt worden. Die mit den Unter- haltungen des italienischen Außenministers Graf Ciano mit dem englischen und französischen Bot- schafter in Rom ihren Anfang genommen hat.

Besondere Hervorhebung findet in Rom der japanische Protestschritt in London, der eindeutig auf die Möglichkeit geeigneter Gegenmaßnahmen anspiele, falls England Japans berechtigende Forderungen nicht berücksichtige.

Die weiteren Untergründe der neuen englischen Maßnahme werden in dem Bericht über die engli- sche Kapitalistischer Kreise gesehen, die seit langem verlorene Monopolstellung des englischen Rohle- handels wieder zu gewinnen. Man verzieht sich deshalb mit Interesse den diplomatischen Schritt Schwedens in London, das sich als kohlennarmes Land in einer ähnlichen Lage befindet wie Italien. Der englischen Koale, deren Kohlen durch die rüd- schriftliche Förderungsmaßnahmen und die feindli- chen kapitalistische Struktur der englischen Kohlen- wirtschaft erheblich verteuert wird, ist in der deutschen Kohle ein wirksamer Konkurrent erwachsen. Unter Mißbrauch des Völkerrechts verleiht sich England, sich seine alte Monopolstellung auf neue zu sichern. Die englischen Maßnahmen werden in Italien selbstverständlich im Zusammenhang mit den schweren Schäden gesehen, die die englische Marine in den

letzten Tagen durch deutsche U-Boote und die deutsche Luftwaffe erlitten hat.

"Rechte Politik" heißt jetzt, daß England offen- sichtlich bestrebt ist, den Krieg durch die Ausbrennung von Franen und Kindern zu führen, weil es zu Lande trotz der französischen Unterstützung und zur See trotz seiner unge- heuren Flotte ohnmächtig und zur Fast ent- schieden unterlegen ist.

**Die Reaktion der Alliierten**

Der vom italienischen Außenminister unternom- mene Schritt, der England und Frankreich die Be- denken der italienischen Regierung hinsichtlich der Ausbreitung einer etwaigen Verhärterung der Exportblockade auf die italienischen Seehandel bekunntgegeben hat, ist nach einem Bericht des Lon- doner Korrespondenten des "Lavoro Falca" von der englischen Presse ohne besondere Kommentare veröffentlicht worden. Man beschränkt sich darauf, zu entgegnen, daß nichts von diplomatischen Schrit- ten Italiens oder anderen neutralen Staaten wegen der Verstärkung neutraler Schiffe in der Nordsee in Berlin bekannt geworden ist. Darüber in dem Bericht der Vertreters in London, das sich erhebt, denn man erkenne, daß die englische Propaganda nicht diejenigen Erfolge zeitliche, die man erhofft habe.

Der Londoner Korrespondent des "Gloster- und Italia" berichtet, die englische Presse beschränke sich damit, die Haltung der Neutralen zur Kenntnis zu nehmen.

**Englisches Eingeständnis zum Minenkrieg**

**Im übrigen wachsen die Verluste der britischen Flotte ins ungeheure**

(Drahtbericht unseres Amsterdamer Vertreters) — Amsterdam, 27. November.

Was die englische Dege wegen des Schiffverlusts durch U-Boote anlangt, so enthält die "Times" in ihrer letzten Nummer ein interessantes Ein- geständnis. Wie zumeistlich war von englischer Seite behauptet worden, sämtliche Schiffverluste seien durch deutsche Minen verursacht worden. Es ist anzuneh- men, daß englische U-Boote sich daran beteiligen. Die englischen U-Boote würden, wenn sie sich von ihrer Verankerung lösdien, automatisch ungeschützt gemacht. Der Marineminister hat die "Times" gestützt, daß die entsprechenden Einrichtungen in den englischen U-Boote, wie man einsehen mußte, nicht immer funktionierten. Durch diese mangelhafte Beschaffung der "Times" wird wieder einmal die englische Propaganda in das rechte Licht gerückt.

Ueber die psychologische Wirkung der zahlreichen Schiffverluste, die England in der letzten Woche er- litten hat, gibt ein Satz in einem Vortragsbericht des "Evening Standard" erschöpfend Auskunft. Es heißt dort kurz und bündig:

Die letzte Woche sei für England die tragste Woche seit Beginn des Krieges gewesen.

**Verstöße oder auf Minen gestoßen**

Am London, 26. November.

Die britische Admiralität gibt bekannt: Der briti- sche Hilfskreuzer "Kawakuriki" mit einer Wasserverdrängung von 10 000 Tonnen ist ver- senkt worden. Man nimmt an, daß alle Offiziere und die gesamte Besatzung außer einem ein- zigen Offizier und 16 Seeleuten amgetkommen sind.

Am Paris, 26. November.

Der ehemals polnische Dampfer "Vladimir" mit 14 500 Tonnen Wasserver- drängung, ist am heutigen Sonnabend an der englischen Nordwestküste versenkt worden. Der "Vladimir" gehörte zu den wichtigsten und modernsten Schiffen der früheren polnischen Handelsmarine. Er war 1935 auf den Werften von Rosalene in Ita-

**USA stellt Paketeverkehr nach Deutschland ein**

**Eine Folge der englischen Piraterie - und ihrer Duldung durch Washington!**

Am New York, 27. November.

In welsch unwürdige Lage stellt sich durch die Piraterie Staaten durch die Duldung der briti- schen Piraterie verleiht werden, zeigt eine Mitteilung des amerikanischen Postministeriums, wonach der Paketverkehr nach Deutschland eingestellt werden muß.

Paketpost nach den anderen europäischen Ländern sei zwar noch möglich, so heißt es weiter, doch ohne

Aus Paris meldet der Berichtschreiber des "Lavoro Falca" die französischen leitenden Kreise seien über die Größe der Reaktion der Neutralen sehr besorgt. Man befürchte in Paris, daß der Widerstand der Neutralen noch bedeutend wachsen werde. Die einzige Meßgröße, die man in Paris für den Widerstand einer Blockadeüberwäh- rung vorzubringen wisse, sei der Hinweis, daß die gleiche Maßnahme auch im Weltkrieg zur Anwen- dung gekommen ist. Damals hätten nur die Ver- einigten Staaten Vorbehalte gemacht, und diese auch nur wenige Monate. Die meisten Fälle seien in London und in London der Einstellung Rom und Tokio entgegengehalten.

**Der Londoner Hafen gesperrt?**

EP. Tokio, 27. November.

Der japanische Vertreter der Nippon Hafen Kaisha in London soll von den ausländischen briti- schen Behörden mitgeteilt worden sein, daß der Lon- doner Hafen für alle einlaufenden Schiffe gesperrt werden würde, da die Paleninsicht durch die U-Boote der von deutschen U-Booten vertrieben verteilten britischen Frach- tdampfer blockiert sei. — Nach Beratungen mit dem japanischen Botschaftsminister werden die Schiffe der japanischen Gesellschaft bis auf weiteres den Liverpooler Hafen anlaufen. — Die Nippon Hafen Kaisha ist die Vertretin des an der engli- schen Küste untergegangenen Passagierdampfers "Arifumi Maru".

**Freiwillige für den Minensuchdienst**

(Zusammenfassung der R N 3.)

Am Berlin, 27. November.

Die englische Öffentlichkeit geht unter dem nie- derstwertenden Eindruck der zahlreichen Schiffver- lute, deren Ausmaß auch die schlimmen Beschüt- tungen in London überstiegen hat. Die britische Admiralität hat sich unter dem Druck der erregten öffentlichen Meinung veranlaßt gesehen, besondere Rekrutierungsabläufe einzurichten, in denen man Freiwillige für den Minensuchdienst werben will. Man trägt sogar so weit, diese Rekrutierungsabläufe entgegen der traditionellen Barren Einhaltung der englischen Sonnengesetze auch am gestrigen Sonn- tag offen zu halten, um möglichst viele Mannschaften zu gewinnen.

Am Stockholm, 27. November.

Die hier bekannt wird, ist das schwedische Tankerschiff "Sofia Reuter" (4000 Tonnen) nördlich Englands auf eine Mine gelaufen und schwer beschädigt worden. Es ist noch nicht bekannt, ob es gelungen ist, die aus 24 Mann bestehende Besatzung zu retten.

Am Madrid, 27. November.

Ein französischer Dampfer aus La Rochelle wurde von einem deutschen U-Boot versenkt. Die Belassung ist von spanischen Fischern übernommen worden.

**Englische Pläne und Räte in Vorderasien**

**Ein „Groß-Englisches Königreich“ - Sorgen um die Rofful-Dequellen**

Drahtbericht aus Rom, Vertreters

Am Rom, 27. November.

Das schwebende Italien lebt seine Aufmerksamkeit in Vorderasien auch hinsichtlich der Eingeborenen systematisch fort. In einer Besprechung, die der Generalgouverneur von Libyen, Marschall Balbo, mit hervorragenden Vertretern der Araber in Wien hatte, wurde mitgeteilt, daß die Erdbebenarbeiten der Araber in bestmöglichem Tempo weitergeführt wird. In den bereits bestehenden beiden Eingeborenen- lagern werden sehr neue Dörfer kommen, die den in Libyen wohnenden Arabern Gelegenheiten geben, an der schwebenden Aufzucht gleichberechtigt mitanzusehen.

Diese italienischen Maßnahmen stehen in einem bemerkenswerten Gegensatz zu der scheinbar ver- schonten Propaganda, mit deren Hilfe England die um den Euphrat wohnenden Araber auf seine Seite zu bringen verleiht. Die englische Propaga- nda ziele in Kairo brennt, sie aus Religion der italienischen Presse hervorzuheben, die Gelegenheiten der beiden Staatspräsidenten Viceroy King und dem ägyptischen Ministerpräsidenten Ali Maba und dem Ministerpräsidenten des Irak Fari um Gerichte über eine angeblich „endgültige“ Lösung der Pa- lästinafrage zu verleiht.

Diese Pläne soll darin bestehen, daß ein neues arabisches Königreich aus Teilen des gegen-

wärtigen Syrien, Palästina und aus Trans- jordanien gebildet werden soll.

Was von der Unabhängigkeit dieses Staaten- gebildes zu halten ist, geht daraus hervor, daß Eng- land und Frankreich sich aus strategischen und poli- tischen Gründen in verschiedenen Formen die unmittelbare Herrschaft sichern wollen. Die ganz Verlegenheit der englischen Politik wird weiter dadurch deutlich, daß Großbritannien sich genötigt gesehen hat, den nördlichen Teil Syriens einschlie- ßlich des Gebietes von Aleppo und einen Teil der dort befindlichen Ölfelder den Türken zu ver- leihen, deren Wiederankommen im Zweistrom- land von den Arabern bekanntlich mit größtem Widerstand aufgenommen wird. Die Engländer sind deshalb genötigt, sich zur Verteidigung des Eupa- ratals nicht nur auf Propaganda zu stützen.

Wie der Londoner Berichtschreiber der "Stampo" meldet, entscheidet sich im Persischen Golf eine stürzende Kriegsvoerberei- tung und stehen im Persien, ihre Aufzuchtspunkte dort zu verzeichnen und auszubauen. Auf diese Weise können sie nicht nur dem arabischen Frei- heitbewusstsein, sondern auch den russischen Interessen an ihren Ölfeldern im Iran und im Irak wirksam begegnen zu können. Diese drei Zielsetzungen wäre die britische Kriegspolitik zum klüglichen verleiht.

die amerikanische Post nicht angeben, wann die Sen- dungen den Empfänger erreichen.

Die übrige Post werde in den USA auch nach Deutschland weiterhin angestommen.

**Amerika verfolgt den Blockade-Krieg**

Am New York, 27. November.

Mit gespannter Aufmerksamkeit verfolgte die amerikanische Presse anhand spanischer Berichte aus Berlin und London die Erfolge der deutschen Gegenblockade gegen den Seetransport nach England, die hier zweifellos einen tiefen Eindruck machte.

Der militärische Mitarbeiter der "New York Herald-Tribune", Major Elvi, schreibt, die Konzen- tration des deutschen Angriffes auf Englands empfindlichste Ziele, nämlich seine Seeverbindungen, beweise, daß Deutschland auch auf diesem Gebiet die Regeln des Weltkrieges sorgfältig beachte.

Der Berichtschreiber der "Evening World" in Hong Kong berichtet, Englands Ansehen als Seemacht werde ansehnlich der zahlreichen Verletzungen britischer Handelsflotte selbst in solchen neutralen Staaten dar- hin, die ihrer unbedingten Respekt vor England schuldig wären.

Im "New York Journal American" malt Lloyd George ein recht düsteres Stimmungsbild aus England. Von den deutschen Gegenmaßnahmen im Handelskrieg spricht er als einer zweifellos genäu- ligen Waffe, deren Anwendung denrischende Ge- lude erziele habe. Lloyd George muß anerkennen, daß der britische Schiffsverkehr dadurch erheblich ge- hindert wird und daß die Admiralität der Gefahr nicht vernünftig begegnen kann. Die Nordsee sei zur Zeit kaum befahrbar; Englands Handel mit den baltischen Ländern, Skandinavien, Holland und Belgien sei praktisch auf dem toten Punkt angelangt. Die nordischen Länder, die England mit Holz, Eisen- erz, Stahl, Butter usw. versorgen hätten, seien blockiert.

Paketsammungen in der gesamten Sowjet- Union. In der gesamten Sowjet-Union finden nunmehr in ununterbrochenen Paketsammungen statt, auf denen die Kandidaten für die Gebiets- und Orts-Sowjets aufgestellt werden.



# Was wird aus den Gräbern unserer Gefallenen?

Der Feldzug in Polen ist beendet, anstelle von Kampf und Zerstörung treten unter deutscher Führung auf allen Gebieten Ordnung, Sicherheit und Aufbau, die eine neue Epoche in Osteuropa einleiten. Im Westen ist der erste Abschnitt der Kampfhandlungen gleichfalls abgeschlossen. Mit freudigem Stolz blickt das deutsche Volk auf seine Wehrmacht, in ehrfürchtiger Trauer beugt es sich vor dem Opfer, das unsere Truppen draußen vor dem Feind für das Vaterland brachten. Jetzt gilt es, den Dank für dieses Opfer abzuklären, es gilt die Aufgabe der Heldenehrung schnell und energisch in Angriff zu nehmen und so durchzuführen, daß die Größe der Ehre der Größe des Opfers entspricht.

Wenn auch die Verluste, unter denen die unvergleichlichen Erfolge unserer Wehrmacht erkämpft wurden, im Verhältnis zu den Leistungen und dem Einsatz unserer Truppen überaus gering sind, so treffen sie die einzelnen Volksgenossen, die einen lieben Angehörigen verloren haben, darum nicht weniger schwer und schmerzhaft. Es ist daher verständlich, daß gerade aus dem Kreise der Angehörigen immer wieder Fragen nach dem Schicksal der deutschen Soldatengräber dieses Feldzuges, oft voller Sorge und Besorgnis, gestellt werden. Nun, die Gräber unserer gefallenen Soldaten sind in der besten Obhut, in der Obhut ihrer Kameraden: die deutsche Wehrmacht steht es als selbstverständliche Ehrenpflicht an, ihren gefallenen Kameraden über den Tod hinaus die Treue zu halten, ihre Gräber zu pflegen und auszugestatten. Das Oberkommando der Wehrmacht hat daher die Gräberfürsorge für die Gefallenen des letzten Feldzuges übernommen. Nach dem Weltkrieg war das nicht möglich. Damals machte die durch das Versailles Diktat geforderte und auf ein Mindestmaß herabgedrückte deutsche Reichswehr auf alle derartigen Aufgaben verzichtete, weil alle Kräfte für den Dienst am Wiederaufbau gebraucht wurden. Die Gräberfürsorge ging also in die Hände ziviler Behörden über. Daneben erwarb im Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge eine Organisation aus dem Herzen des Volkes selbst, die überall dort einprang, wo die Bestimmungen von Versailles ein Eingreifen der amtlichen deutschen Stellen unmöglich machten. Der Volksbund hat in allen ehemaligen Frontgebieten deutsche Kriegsgräberstätten angehalten und machtvolle Maßnahmen ergriffen. Eine so ungeheure Aufgabe war die Erhaltung des Heldentums von über zwei Millionen Gefallenen — zu denen noch der Rückkehr Österreichs noch einmahl Millionen der Österreichisch-ungarischen Armee

liefen — daß sie bis heute nicht vollendet werden konnte.

Heute ist die Lage ganz anders. Dem deutschen Soldatengrad wird jahrelang noch Kriegsende ohne Pflege und Betreuung im fremden Lande klagen. Ein stolzes, einiges und hartes Reich, dem der Gedanke der Heldenehrung eine selbstverständliche und heilige Pflicht ist, dankt dem Soldaten, die für seine Ehre und Zukunft ihr Leben gaben. Die deutsche Wehrmacht hält die Ehrenwache an den Gräbern ihrer gefallenen Kameraden. Der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge, heute eine große, leistungsfähige Organisation mit über 800 000 Mitgliedern, hat sich dem Oberkommando der Wehrmacht unterstellt, seine reiche Erfahrung steht für die Erhaltung der Gefallenen dieses Feldzuges zur Verfügung.

Die mit den Aufgaben der Kriegsgräberfürsorge betraute Abteilung des Oberkommandos der Wehrmacht hat die Arbeit bereits aufgenommen. Sie hat nach Polen Gräberoffiziere entsandt, die die deutschen Soldatengräber sicherstellen. Dabei werden auch die Gräber der ermordeten Volksgenossen und die der deutschen Gefallenen des Weltkrieges erfasst. Denn gerade in Polen, wo 850 000 deutsche Weltkriegsgefallene und etwa 500 000 der Österreichisch-ungarischen Armee ruhen, konnte bisher für die Erhaltung dieser Gefallenen am wenigsten getan werden.

Nach Erfassung und Sicherung der deutschen Kriegsgräber werden in den einzelnen Kampfgebieten geeignete Plätze ausgewählt, wo die deutschen Gefallenen auf endgültig bestechendsten Kriegsgräberstätten gesammelt werden, die zu würdevollen Ehrenmalen ausgestaltet werden sollen. Diese Aufgabe fällt dem Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge zu. Schon jetzt sind den Gräberoffizieren Architekten des Volksbundes beigegeben, um die Erläuterungen des Volksbundes von Anfang an auszuwerten und die spätere Ausgestaltung der Ehrenstätten vorzubereiten.

Das deutsche Volk aber und besonders die Angehörigen der Gefallenen haben die Gewissheit, daß für unsere Kriegsgräber alles geschieht, was nur möglich und denkbar ist. Unsere Gefallenen werden in Ehrenstätten ruhen, die mit Einsatz aller Mittel zu Hochmalen deutschen Heldentums und zu Heiligtümern im fernen Lande gestaltet und zu Wallfahrtsorten werden sollen, an denen die Angehörigen und vor allem auch die Jugend Großdeutschlands in Ehrfurcht und Dankbarkeit sich beugen werden vor der Größe und dem Opfer deutscher Soldaten.

Klaus von Lutzan.



Den Truppen folgt der Arbeitssoldat

Wenn unsere Soldaten ihre Stellungen in das von den Franzosen geräumte Gebiet vorverlegt haben, tritt der Arbeitssoldat an und baut die Wege aus, um den ungehinderten Nachschub der Truppe zu gewährleisten. (P. Vint. 24erl. Bilderdruck, Zander + Müller-Verlag.)



Die „Vellafast“ beim Stapellauf (Gemeinschaft Seiler, Zander-Müller-Verlag.)



Unser Bild zeigt eine an der Holländischen Küste angeschwemmte Dreimast, und ihre Entsorgung (oben). (Gemeinschaft Seiler, Zander-Müller-Verlag.)

## Eva in der Stadtbahn / Ein Erlebnis von Hedwig Korfkreuter

Dicht gefüllter Stadtbahnzug zwischen Potsdam und der Friedrichstraße in Berlin. Herren mit Zigaretten, Frauen über der Hüftkrierte, einer alten Dame gegenüber ein Mädchenpaar, das eilig einsteigt. Ich sehe eine Tafel Schokolade hübsch unterhält. Ihre Scherzworte gehen hin und her. Die Frau ist etwas gedämpfter als der Mann, ihr Schicksal scheint mir wichtiger. Sie sprechen von einem arbeitsreichen Nachmittag, der vor ihnen liegt. Der Mann trägt ein Stück Schokolade ab und schmeckt es in die unruhige Frauengruppe. „Und heute Abend?“ fragt er leiser.

„Arbeiten“, antwortet sie ebenso leiser. Und dann leiser: „Ich bin zu Hause, du kommst kommen.“

„Stelle dich“, wies er ihr mit einem Nicken zu, wie er ihr vorher die Zigarette gab.

„Nein, vielleicht nicht“, ihre Stimme klang fast, doch ein Unterton schwingt mit. „Stelle dich man ich nicht, das entweder oder.“

Die weißen Zähne blühen beim Nicken in seinem Gesicht, er überreicht den fordernden Korb, fragt nach den Stunden, die sie nachmittags geben will, ahnt die hohe Backlichtlinie ihrer Schürze nach, mit einem so knabenhaften Übermut, das wieder ein Schein von Vetterlichkeit über das gespannte Brantengesicht fliegt. Aber Schokolade mag sie nun nicht mehr. Sie wickelt energisch Staniol und Einschlagpapier um die braune Tafel und verkauft sie in ihrem Taschchen.

Romanes — Rifolasse — Wannee. Seine Geduld nicht. Sie sieht ihn erwartungsvoll an, jetzt gleich wird er sagen, daß er heute Abend bestimmt kommen will. Aber er schweigt, spielt nur leise an ihrer Stirn, biegt die Finger, als wolle er ihre Schamhaftigkeit ebenso erproben wie die Geduld der Frau. Und lächelt dabei wieder in ihre leuchtenden Augen hinein. Die alte Dame, dem Paar gegenüber, muß an den brennenden Blick eines Tierwärtlers denken, den sie einmal in einem Zirkus mit

Vönnern arbeiten sah. Und diese junge Frau hat wirklich so wenig Raubtierhaftes an sich.

Jetzt hält der Zug. Der Mann greift nach seinem Hut, den er schnell vor sich hält, die Hand der Frau in die Hand, er schmeißt die Schokolade in die Schüssel und taucht im Menschenstrom unter.

Die zurückgebliebenen Frauen presch die Hände im Schoß. Ihr Gesicht ist erhaben und hart, die Wimpern zittern. Sie weinen nicht, Benach. Das ist eine Frau, die sich selbst ihr Leben formt, heutzutage nicht mehr. Aber sie kämpft hart gegen ihre Enttäuschung an. Da beginnt ihr Auge dem groß auf sie gerichteten Blick der alten Dame, die nicht aus sehr blauen, ruhigen Augen seit in das harte Gesicht vor ihr. Und ein Nicken, ernst und mütterlich tröstend, geht für Sekunden um den weidenden Mund.

„Nicht traurig sein, du junge Frau“, sagt dieses Nicken. „Weißt du nicht, daß die Männer Kinder sind, große, sehr begabte und oft auch launenhafte Kinder? Man muß sie nicht zu ernst nehmen. Sie mögen das gar nicht. Bleibt er heute Abend fort, so wird er morgen kommen.“

Die Augen der jungen Frau flitzen zur Seite. Sie lächelt sich erkannt, und das Schicksal immer ein wenig. Aber das mütterliche Nicken der anderen vertieft sich. „Mann, schäm dich! Als ob wir nicht alle das gleiche erleben: die ewige Unruhe und Unbeständigkeit, die Unruhe und — meistens — doch auch die Mühsal.“

Die alte Dame muß aufsteigen, sie rufft ihr Einlasskarte auf, lacht nach ihrem Stoch, empfannt ihn aus den Händen der jungen Frau. Dabei geht noch einmal das schnelle Signallieren zwischen ihnen hin und her. Und nun sehen sich nicht zwei Fremde an: eine Rentenschwimmer spricht zu einer Tochter ihres Stammes, durch gleiches Erleben aus der Fremdheit für Augenblicke zusammengeführt. Und das uralte Wissen der Eva mit allem Leid und aller Sünde wacht in ihrem Nicken auf.

## Deutsche und italienische Barockmusik

Ein Sonntagskonzert in Weinheim

Zum zweiten Konzert der Weinheimer Kultur-Gemeinde und des Kammermusikvereins Weinheim kam Wolfgang Fortner mit dem Heidelberger Kammerorchester, dem italienischen Violoncellisten Professor Luigi Silva und ersten Proben deutscher und italienischer Barockmusik. In den musikalischen Kreisen steht die vorläufige und vorromantische Musik heute im Brennpunkt des Interesses. Ihr Formenreichtum und ihre Haltung wird genau studiert als Ausdruck aufsteigenden, zwerchförmigen Lebensgefühls und klarer gesellschaftlicher Schichtung. Diese Kunst führt keine Dämme, löst keine Weltartikel, kämpft sich nicht aus Nacht zum Licht. Sie ist Gleichnis unserer letzten Lebensform. Jeder Stand und jeder Stand hat in ihr etwas angedeutet können. Noch zwei Jahrhunderte flücht sie zurück wie am ersten Tag.

Georg Friedrich Händel stand mit seinem Concerto grosso Nr. 12 am fröhlichen Anfang, G. Ph. Telemann mit einem dreistimmigen Konzert aus der Tafelmusik am Ende der von Wolfgang Fortner sorgsam getroffenen Wahl, Antonio Vivaldi bildete mit der ganz entzückenden Sinfonia G-Dur Nr. 3 die tragende Mitte. Im Vergleich zu den bisherigen deutschen Meistern gab der elegante Italiener über ein herausragendes Aufgebot der feinsten artistischen Reize. Dagegen erzielte Händel zweifelslos tiefer in das Dasein hinein mit dem weit ausbreitenden barocken Motett, dem liebenswerten, stiellich bewegten Allegro, dem lehrreichen Fugue und Trösterung der Air, dem höchst eigenartigen, in moderner Seelenregung vorwärtigen Andante und dem hübschen Jubel der Fugue.

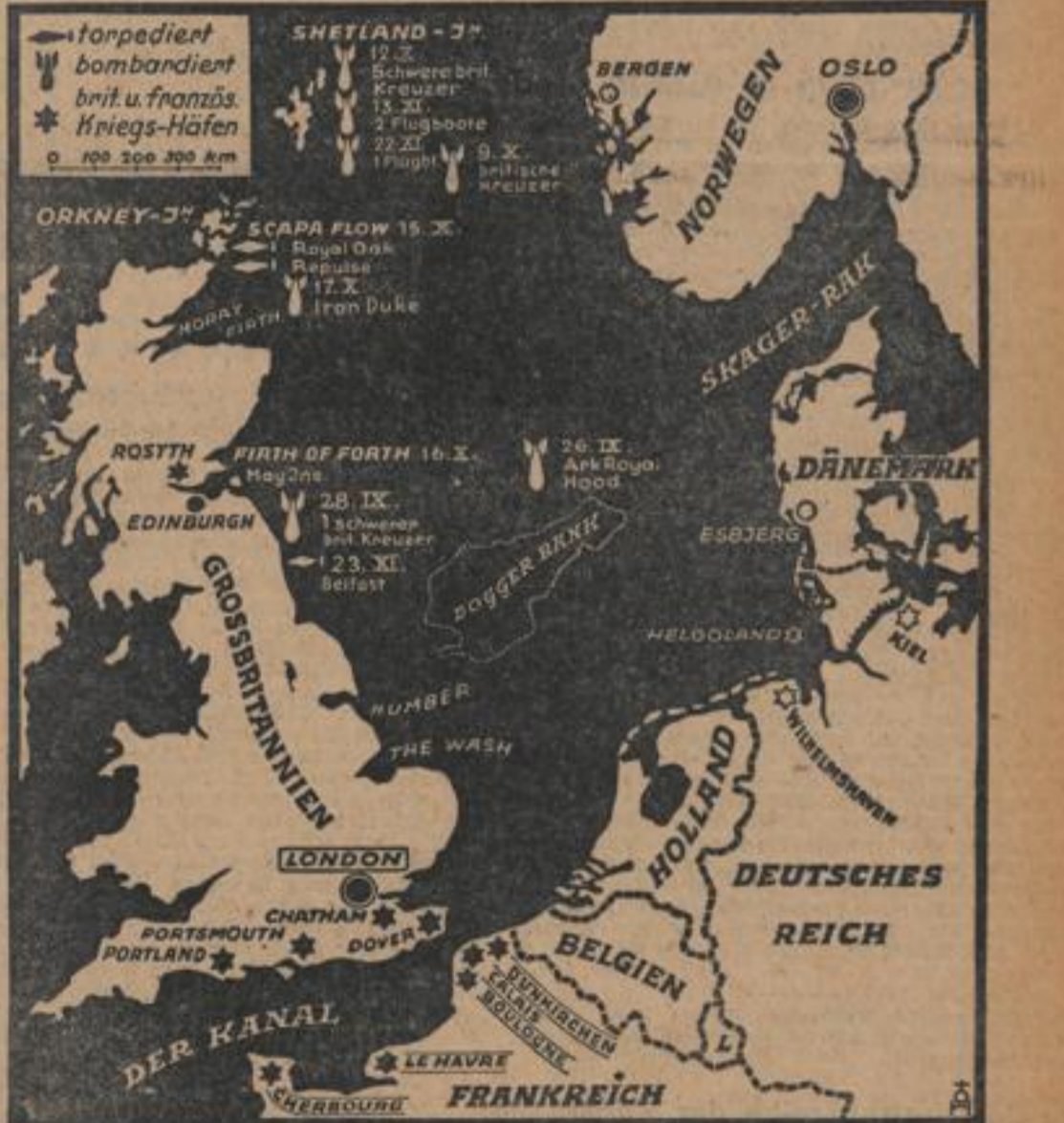
Professor Luigi Silva spielte den Solopart in dem Concerto A-Dur für Violoncello und Streich-

orchester von Tartini. Silva spielt wunderbar weich und geschmeidig, sanft und hart, wenn es sein muß getragen von drängender Leidenschaft und mit einem herabstürzenden tonernen Impuls. In seinem eigenen Reden erweist er sich als ein brillanter Meister der kömmerlichen Doppeltritte, des Spiels in hohen Lagen und der überlegenen Augenmusik. Vielleicht war Toccata von Agostino B. Della Casa noch Sublim und form noch wertvoller. Groß geführte Melodienböden wechselten rasch mit warmen Wirbeln, köstlich erdigen die große Ciacia, vorgetragen mit dem großen Ton des Violoncello, mit den kömmerlichen Trillerwirbeln des Continuo gefoppelt. Alwine Böllinger war eine verdienstvolle Mitgestalterin am Continuo.

Unter Wolfgang Fortners aufmerksamer und aufeinander Stellung wurde frisch, frisch und frischlich musiziert, sehr lauter, rhythmisch zuverlässig und klarsichtig. Um die Darbietung des Concertino machten sich Annelle Schaller-Kühnrich, Hermann Ottner, Karl Schmitt (Violin) und Hans Spengler (Violoncello) verdient. Das Konzert wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Dr. J. W. R. S. d.

Was dem National-Theater. Am Mittwoch trübte als Gastvortrag Friedrich Hörders Schauspiel „Kleider“ im Spielplan des Nationaltheaters. Der Hörer, der schon mehrfach unter seinem Vorzeichen „Die Weiber von Heddig“, im Nationaltheater zu Wort gekommen ist, stellt in den Mittelpunkt seiner neuen Arbeit den Kampf um Preussens Größe, den der Bruder und Held Friedrichs des Großen Prinz Heinrich von Mecklenburg aus, dem ehemaligen Vorkämpfer des jungen Kaiserreiches Friedrich gegen die königliche Regierung König Friedrich Wilhelm des III., und für den genialen Prinzen Ernst Ferdinand als den allein würdigen Erben und Nachfolger des großen Königs führt. In der Mannheimer Auffassung



Deutsche Erfolge in der Nordsee

Die ausgedehnten Verbandsaufträge deutscher U-Boote lenken die Aufmerksamkeit wieder auf die Nordsee und die englische Küste. In der letzten Woche, die zwischen der Vertiefung des britischen Flugzeugträgers „Courageous“ (22 000 T.) durch ein U-Boot am 15. September und diesen letzten Erfolgen liegt, hat England folgende Verluste erlitten: Am 26. September: Zerstörung des Flugzeugträgers „Ark Royal“ (22 000 T.) und Bombardierung des größten Schlachtschiffes „Dood“ (42 000 T.) durch deutsche Flugzeuge; Beschädigung eines britischen Kreuzers bei der 18. 10. 30. Am 2. September durch Bombentreffer. Am 3. Oktober wurden drei britische U-Boote an der norwegischen Westküste angegriffen; am 15. Oktober wurde das britische Schlachtschiff „Royal Oak“ (35 000 T.) mitten in der Scapa-Flow-Bucht durch den schnellsten U-Boot-Angriff des Aquilonenmenschen versenkt und der Schlachtschiff „Royal Oak“ (35 000 T.) torpediert. Am 16. Oktober folgte ein Angriff deutscher U-Boote auf den Kriegsschiffen im Ärmelkanal. Die Kreuzer „Zurbriggen“ (19 000 T.), „Göteborg“ (11 000 T.) und der Zerstörer „Mansel“ wurden getroffen. Am 17. Oktober wurde wieder vor Skaga Flom der „Iron Duke“ durch Bombentreffer beschädigt. Am 18. November gelang es deutschen U-Booten, bei den Schelland-Inseln zwei Flugboote zu zerstören. Am 27. November wurde im Ärmelkanal ein britisches Flugboot im gleichen Gewässer in Brand geschossen. — Einen lächerlichen Beweis dafür, daß das Geis der Dandels bei den deutschen Streitkräften nicht, dürfte es kaum geben. (Zitieren, Zander-M.)

und unter der Aufsicht von Rudolf Hommerich beschließt: Als erste (Königliche) Frau, Frau Reiter, Mutter Kaiserin Elisabeth III., Robert Reiter (Prinz Heinrich), Karl Pöschke (Prinz Louis Ferdinand), Karl Marx (Dietrich Heintz) und Karl Hermann, Bahnbau der Zeit Strindberg.

Frühvermaltes Kind in Dänemark. Das königliche Nationalmuseum beschließt sich zur Zeit mit einem interessanten Neugeborenen. Es handelt sich um ein Knäuel, das aus einem Eichenbaum gearbeitet worden ist. Das Knäuel ist fast Meter lang. Ähnliche Knäuelungen haben das Alter des Horses auf 4000 Jahre. Das Knäuel wurde in dem wärdigen germanischen Eichenholzgebiet Odenastal bei Wärdby in Nordjütland an-

gebracht. Die Reihe der Kuffen erringenden vorerfischlichen Kunde der letzten Jahre ist damit um ein weiteres Stück bereichert worden, woraus sich das neue Hauptobjekt auch an Interesse und Bedeutung nicht verglichen werden kann mit dem vor wenigen Jahren in der Nähe von Odenastal auf der Insel Fünen entdeckten Knäuel. — Einen weiteren Beweis dafür, daß das Geis der Dandels bei den deutschen Streitkräften nicht, dürfte es kaum geben. (Zitieren, Zander-M.)

Helmut Pilschke in Jülich. Der Dichter Heinrich Pilschke konnte sein 60. Lebensjahr erleben. Das umfangreiche Schaffen des Dichters, der in Jülich erst geboren wurde, umföht Frauen, Romane und Erzählungen, die seinen Namen weit bekannt gemacht haben. Pilschke ist Generalsekretär der Deutschen Schiller-Stiftung in Weimar.



Mannheim, 27. November.

### Zeitgemäßer Vorschlag zur Güte an Hausbesitzer und Mieter

In keiner Zeit noch war der Begriff der vom Führer angeführten und verwirklichten Volksgemeinschaft lebendiger als in der Gegenwart...

Die diesbezügliche Seite bei den gerade in den letzten kriegerischen Zeitaltern von vielen schmerzhaft erlittenen Vorkäufen unabweislich der Fall wäre, wenn die schon vor einer längeren Reihe von Jahren zur Bequemlichkeit der Briefträger eingeführte Erneuerung...

### „Kaff“-Gäste im Casino

Sonntag für Sonntag sind die Casarett-Gäste aller derjenigen Volksgenossen, die unter verunreinigten und kranken Frontlinien eine besondere Freude machen wollen...

Oben im Saal fanden wir ein erwartungsfroh gestimmtes Auditorium in Generala befandlicher Bekleidung vor Podium und Boxenabend...

Dann gab es sorgsam angeordnete, aufstehende Vorträge des Betriebsrats, teils erster, teils zweiter Natur, und nach jeder Nummer wurde entweder eine Rezitation oder ein Kasper, Affordeden, Hofin, Gym, Gefangenen-Tanz einstudiert...

Jeden einzelnen Kunstgenuss qualifizieren die aufgedrehten Hörer mit freudigstem Beifall, aus dem unverkennbar der Wunsch nach baldigem Wiedersehen und Wiederhören herauszuhören war.

Am 27. November feierte Frau Marie Kratz, geb. Kinkert, Neudorf, Feldstraße 28. Wir gratulieren!

In der Vortragsreihe der Kunsthalle:

## „Donatello und Verrocchio“

Über Donatello und Verrocchio sprach in der dritten Sonntagmorgen-Vorlesung der Kunsthalle der Mannheimer Kunstvereins Professor Richard Goman...

Es erschien denn auch der Bildhauer Donatello in seinem Werk ganz als Vorbild dieser Epoche, während der jüngere Verrocchio bereits in eine dem neugotischen Manierismus zuzurechnende Epoche hineingeboren ist...

# Als es in Mannheim noch Stockdunkel war

Die Alt-Mannheimer gingen ihr Leben lang in der Nacht durch dunkle Straßen — Im Dezember 1851 flammte das Gaslicht auf

Manche Einwohner empfinden das Verdunkeln der Straßen zur Nachtzeit als einen unerbittlichen Eingriff in ihre persönliche Freiheit...

Doch brauchen wir nicht in die Ferne zu reisen. Ehe die Bürger der Stadt Mannheim das Gas kennen...

### Die Säule, die „Porte-chaise“, als Verkehrsmittel

Noch erinnern wir uns des höchst merkwürdigen Säulenverkehrs in den Straßen...

Nicht nur bei Nacht bediente sich die vornehme Welt der Säule, sondern auch bei Tage...

Das Hauptgeschäft machte sich in den Abendstunden ab, von 10 Uhr ab forderte die „Porte-chaise“-Meister 16 bis 20 Kreuzer...

## Am Sonntagvormittag im Kasinoaal: Feierstunde des Deutschen Roten Kreuzes

150 Helferinnen der Bereitschaften I, II und III (W) der Kreisstelle Mannheim des Deutschen Roten Kreuzes wurden durch Kreisführer Drob verpflichtet

Einen ungewöhnlichen Anblick bot am Sonntagvormittag der Kasinoaal. 150 Kameradinnen der Bereitschaften I, II und III (W) des Deutschen Roten Kreuzes waren zur Verpflichtung versammelt...

Als das Käse- und Käse-Quartett sanglich das Anheben und Abgeben in 4-Mal von Hand geleitet hatte, trat die Frau Spahr einen Vortrag vor...

Die Teilnehmerinnen des Deutschen Roten Kreuzes schickte auch der Hintersaal der von Hofenstrassen-Kantinen-Bühne...

Zwei Generationen der Kunstgeschichte, die in sich wiederum eine geradezu weltliche Problematik bergen, wurde in solcher Darstellung lebendig...

der Seidenheimer Straße erhöhte sich die Taxe auf einen Gulden, Hebertstraße einen Fremden...

### Im 1851 verschwanden die frühen Gaslampen

Nicht allein unsere elektrischen Straßenlampen haben und heute verdrängt, sondern in Verbindung damit der gewaltige Vorkriegs- und rüstigen Schaulustler in Haupt- und Seitenstraßen...

### Am Wochenende im Rosengarten: Hofita begeisterte

Hofita Terrano sang Schlagerlieder aus aller Welt

Hofita Terrano, die bekanntlich einen erhabenen Ruf auf dem Gebiet der Grammatik und Mundarten hat, die in Vissabon ihre Karriere begann...

### Am Sonntagvormittag im Kasinoaal: Feierstunde des Deutschen Roten Kreuzes

150 Helferinnen der Bereitschaften I, II und III (W) der Kreisstelle Mannheim des Deutschen Roten Kreuzes wurden durch Kreisführer Drob verpflichtet

Einem ungewöhnlichen Anblick bot am Sonntagvormittag der Kasinoaal. 150 Kameradinnen der Bereitschaften I, II und III (W) des Deutschen Roten Kreuzes waren zur Verpflichtung versammelt...

Als das Käse- und Käse-Quartett sanglich das Anheben und Abgeben in 4-Mal von Hand geleitet hatte, trat die Frau Spahr einen Vortrag vor...

Die Teilnehmerinnen des Deutschen Roten Kreuzes schickte auch der Hintersaal der von Hofenstrassen-Kantinen-Bühne...

Zwei Generationen der Kunstgeschichte, die in sich wiederum eine geradezu weltliche Problematik bergen, wurde in solcher Darstellung lebendig...

Zwei Generationen der Kunstgeschichte, die in sich wiederum eine geradezu weltliche Problematik bergen, wurde in solcher Darstellung lebendig...

Gas in tragbaren Behältern, den Kubikmeter zu 2 Pfennig, den Wohnungsinhabern anbot...

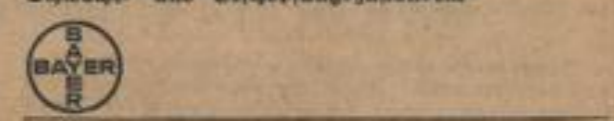
„Heute abend hatten wir zum erstenmal die Fremde, unsere ganze Stadt im neuen Schmuck der Gasbeleuchtung prangen zu sehen...

Erwähnt man hier, daß der Haushaltsvorstand noch im Jahre 1800 sich zur Abnahme einer bestimmten Menge Kohlen für den Kamin verpflichten mußte...

### Kurze Tage

wenig Sonne und wenig Bewegung im Freien, das sind Nachteile der Wintermonate, die unser körperliches Wohlbefinden ungünstig beeinflussen...

Kind- und Erwachsenen nehmen in dieser Zeit viel Vitamin, das durch die Kraftnahrungsmittel, Vitaminen hat eine vorzügliche Wirkung auf das Allgemeinbefinden...



verwandte sie sich, ebenso ausgezeichnet, wie auf den Vorträgen des gleichnamigen Kanions...

Zwischen den beiden Kurt Hohenberger und seine Kollegen wurden denen besonders der allgäuer Herr des Schlagenes gefolgt...

### Spendet Kleider für die bedürftigen Deutschen!

Der Reichsbeauftragte für das Winterhilfswerk, Erich Dillgenfeldt, ersucht folgenden Aufsatz: Volksgenossen! Seit 10 Jahren haben Millionen Volksgenossen im ehemaligen Polen den Kampf für ihr Deutschland unter größten Entbehrungen geleistet...

Von englischen Kriegshelden aufgehoben, hat polnischer Hohn sie bis zum letzten ausgedehnt. Ihre Angehörigen wurden verschleppt und teilweise ermordet...

Ein Dillgenfeldt, Reichsbeauftragter für das Winterhilfswerk.

Manheim Einwohnerzahl einst und jetzt. Im Jahre 1839 war Mannheim noch ein kleines Reich und zählte 570 Einwohner...

Das Mannheimer Streifen (Dorf) hat 1. Die Linie, Dorf, Kreis 2. Die Linie, Dorf, Kreis 3. Die Linie, Dorf, Kreis...

SPORT DER NMZ

Deutschlands Boxer siegten 14:2

Rur Dantomegewichtsmesser Wille geschlagen. Am Sonntagabend im Erdboden...

Wie sie kämpften. Schon gleich im Ringkampf...

Nationalboxstaffel geschlagen. In Hamburg trat die Mannschaft...

Nationalboxstaffel geschlagen

Zeitloser gegen Marzch unentschieden. In Hamburg trat die Mannschaft...

Schiffers deutscher Fliegen-

gewichtsmesser. Im Mittelpunkt der Turnierspiele...

Das Richtige finden

ist schwer. Ein Liebesroman aus Rom...

Ein Liebesroman aus Rom

Von Hans von Hülsen. Sor Mario sah mit Entsetzen zu...

Weiß verlor die Krone

Galtonas wurde Europameister. Die Europameisterschaft der Berufsboxer...

Rudi Czanz siegt am Jugplatz

Ein ausgezeichneter Erfolg nach der Erringung...

Kleine Sport-Nachrichten

WBB-Spiele in Unterbaden. Die Schwere-Pokalturniere...

Stach immer noch ungeschlagen

Die Sonntagstourneen in der Deutschhalle...

Arbeitstagung des Fußballkreises

Mannheim

Rene Termine für die Aktioklasse 1. Wenn in diesen Tagen der Reichsverband...

Das Richtige finden

ist schwer. Ein Liebesroman aus Rom...

Ein Liebesroman aus Rom

Von Hans von Hülsen. Sor Mario sah mit Entsetzen zu...

den Holzbohlen unserer großen Sportplätze...

Die Ergebnisse:

Dantomeisten, eine Aktive: 1. G. G. 2547 Km...

Rudi Czanz siegt am Jugplatz

Ein ausgezeichneter Erfolg nach der Erringung...

Kleine Sport-Nachrichten

WBB-Spiele in Unterbaden. Die Schwere-Pokalturniere...

Stach immer noch ungeschlagen

Die Sonntagstourneen in der Deutschhalle...

Arbeitstagung des Fußballkreises

Mannheim

Rene Termine für die Aktioklasse 1. Wenn in diesen Tagen der Reichsverband...

Das Richtige finden

ist schwer. Ein Liebesroman aus Rom...

Ein Liebesroman aus Rom

Von Hans von Hülsen. Sor Mario sah mit Entsetzen zu...

ferner auf dem Jugplatz. Von 100 gemeldeten Boxern...

Die Ergebnisse:

Franken: 1. G. G. 2547 Km...

Rudi Czanz siegt am Jugplatz

Ein ausgezeichneter Erfolg nach der Erringung...

Kleine Sport-Nachrichten

WBB-Spiele in Unterbaden. Die Schwere-Pokalturniere...

Stach immer noch ungeschlagen

Die Sonntagstourneen in der Deutschhalle...

Arbeitstagung des Fußballkreises

Mannheim

Rene Termine für die Aktioklasse 1. Wenn in diesen Tagen der Reichsverband...

Das Richtige finden

ist schwer. Ein Liebesroman aus Rom...

Ein Liebesroman aus Rom

Von Hans von Hülsen. Sor Mario sah mit Entsetzen zu...

# HANDELS- UND WIRTSCHAFTS-ZEITUNG

## Kurssteigerungen durch flüssigen Geldmarkt

Feste Haltung bei geringen Umsätzen an den Aktienmärkten

Berlin, 27. November.  
Die Aktienmärkte lagen zu Beginn der neuen Woche wiederum festhaltend. Die Umsätze waren hierbei ganz bescheiden wie an den vorangehenden Tagen, jedoch waren neben einigen Ausnahmefällen auch Kurssteigerungen zu verzeichnen. Die bedeutendsten Abschlüsse waren lediglich auf Zulassungsträger zurückzuführen. Die flüssige Geldmarktlage trägt im erheblichen Maße zu der festhaltenden Haltung bei. Die Banken sind der festen Überzeugung, dass die Liquidität für den Kapitalmarkt durch den beschränkten Kreditverkehr in den ersten Kriegsmoenten für die nächsten Monate sichergestellt ist.

Am Montagmorgen waren lediglich Dampfer um  $\frac{1}{2}$  v. H. rückgängig. Im gleichen Ausmaß über lagen anderen Aktienmärkten. Der Markt für den 1. Dezember 1939 war ebenfalls festhaltend wie am 26. November. Der Markt für den 1. Dezember 1939 war ebenfalls festhaltend wie am 26. November. Der Markt für den 1. Dezember 1939 war ebenfalls festhaltend wie am 26. November.

Die von der Hauptversammlung weitere Steigerung der Beiträge und die Vergrößerung der Beiträge sind im Hinblick auf die gegenwärtige Lage der Wirtschaft zu begrüßen. Die Hauptversammlung der Mannheimer Zeitung hat am 26. November 1939 in der 12. Sitzung beschlossen, die Beiträge für das Jahr 1940 auf 10,- Mark zu erhöhen. Diese Entscheidung ist eine Folge der gestiegenen Kosten für Druck und Vertrieb sowie der allgemeinen Lage der Wirtschaft.

Die von der Hauptversammlung weitere Steigerung der Beiträge und die Vergrößerung der Beiträge sind im Hinblick auf die gegenwärtige Lage der Wirtschaft zu begrüßen. Die Hauptversammlung der Mannheimer Zeitung hat am 26. November 1939 in der 12. Sitzung beschlossen, die Beiträge für das Jahr 1940 auf 10,- Mark zu erhöhen. Diese Entscheidung ist eine Folge der gestiegenen Kosten für Druck und Vertrieb sowie der allgemeinen Lage der Wirtschaft.

## Sicherung der Frischfleischversorgung

Die Sicherung der Frischfleischversorgung ist eine der wichtigsten Aufgaben der Landwirtschaft. In den letzten Jahren ist die Produktion von Fleisch in Deutschland stark zurückgegangen. Dies ist auf verschiedene Gründe zurückzuführen, darunter die Kriegslage und die damit verbundenen Einschränkungen bei der Viehzucht. Die Regierung hat Maßnahmen ergriffen, um die Fleischversorgung zu sichern, darunter die Einführung von Fleischrationen und die Unterstützung der Fleischproduktion.

Die Sicherung der Frischfleischversorgung ist eine der wichtigsten Aufgaben der Landwirtschaft. In den letzten Jahren ist die Produktion von Fleisch in Deutschland stark zurückgegangen. Dies ist auf verschiedene Gründe zurückzuführen, darunter die Kriegslage und die damit verbundenen Einschränkungen bei der Viehzucht. Die Regierung hat Maßnahmen ergriffen, um die Fleischversorgung zu sichern, darunter die Einführung von Fleischrationen und die Unterstützung der Fleischproduktion.

## Geld- und Devisenmarkt

Der Geldmarkt ist weiterhin festhaltend. Die Zinsen für Staatsanleihen sind auf einem hohen Niveau geblieben. Der Devisenmarkt ist ebenfalls stabil, wobei der Reichsmark weiterhin die führende Position einnimmt.

## Vertrieb von Gemüse- und Obstsaft

Die Hauptversammlung der Mannheimer Zeitung hat am 26. November 1939 in der 12. Sitzung beschlossen, die Beiträge für das Jahr 1940 auf 10,- Mark zu erhöhen. Diese Entscheidung ist eine Folge der gestiegenen Kosten für Druck und Vertrieb sowie der allgemeinen Lage der Wirtschaft.

am Sonntag am 10. Januar auszugeben und gleichzeitig bei den ...  
Der Reichsmark ...

Der Reichsmark ...  
Der Reichsmark ...

## Reichsregierung zum Beispiel

Die Reichsregierung ...  
Die Reichsregierung ...

Die Reichsregierung ...  
Die Reichsregierung ...

## Der eiserne Vorhang streift

Der eiserne Vorhang ...  
Der eiserne Vorhang ...

## Bereifte Schaufelrechen nicht gewaltfam abtauen

Bereifte Schaufelrechen ...  
Bereifte Schaufelrechen ...

Bereifte Schaufelrechen ...  
Bereifte Schaufelrechen ...

## Dr. Franz Dengler

Dr. Franz Dengler ...  
Dr. Franz Dengler ...

Dr. Franz Dengler ...  
Dr. Franz Dengler ...

## Der eiserne Vorhang streift

Der eiserne Vorhang ...  
Der eiserne Vorhang ...

### Offene Stellen

**tüchtige Bürohilfe**  
für Buchführung und Schreibarbeiten. Interessenten bitten um Zusendung von Lebenslauf und Referenzen an die Geschäftsstelle, D. 26.

**Mädchen**  
für Küche und Haushalt. Interessenten bitten um Zusendung von Lebenslauf und Referenzen an die Geschäftsstelle, D. 26.

**Bäcker**  
in Bäckerei gesucht. Interessenten bitten um Zusendung von Lebenslauf und Referenzen an die Geschäftsstelle, D. 26.

**Friseurlehrling**  
in gut. Friseurgeschäft gesucht. Interessenten bitten um Zusendung von Lebenslauf und Referenzen an die Geschäftsstelle, D. 26.

### Automarkt

**1-Achser**  
15 Liter Tankkraft, Motor 1000 cc. Interessenten bitten um Zusendung von Lebenslauf und Referenzen an die Geschäftsstelle, D. 26.

**Tiermarkt**  
Schäferhund  
3 Jahre alt, gut erzogen, 30,- Mark. Interessenten bitten um Zusendung von Lebenslauf und Referenzen an die Geschäftsstelle, D. 26.

**Verkäufe**  
Hilfsmittel, Füllstoffe, etc. Interessenten bitten um Zusendung von Lebenslauf und Referenzen an die Geschäftsstelle, D. 26.

### Weißer Herd

mit Tiefbau an verkaufen. Interessenten bitten um Zusendung von Lebenslauf und Referenzen an die Geschäftsstelle, D. 26.

**Vermietungen**  
Schön möbl. Zimmer, 2 Zimmer, etc. Interessenten bitten um Zusendung von Lebenslauf und Referenzen an die Geschäftsstelle, D. 26.

**Mietgesuche**  
Haus, Einzelzimmer, etc. Interessenten bitten um Zusendung von Lebenslauf und Referenzen an die Geschäftsstelle, D. 26.

**Kaufgesuche**  
Haus, Einzelzimmer, etc. Interessenten bitten um Zusendung von Lebenslauf und Referenzen an die Geschäftsstelle, D. 26.

**Falzziegel**  
500 Stück, 20,- Mark. Interessenten bitten um Zusendung von Lebenslauf und Referenzen an die Geschäftsstelle, D. 26.

### Welt-Lexikon 1939

mit neuestem Atlas. Eine Höchstleistung!  
10000 Einträge, 2000 Abbildungen, 4 farb. Karten, 2 Karten. Interessenten bitten um Zusendung von Lebenslauf und Referenzen an die Geschäftsstelle, D. 26.

**„Bruchleidende hört zu!“**  
Bevor Sie zu mir in die Apotheke kommen, lassen Sie sich von mir „gratis“ die Broschüre mit ärztlichen Gutachten und Fachwissen über die Krankheit „Blutdruck“ überreichen. Interessenten bitten um Zusendung von Lebenslauf und Referenzen an die Geschäftsstelle, D. 26.

**Rettungslieferung!**  
Kartoffellieferung! Interessenten bitten um Zusendung von Lebenslauf und Referenzen an die Geschäftsstelle, D. 26.

**Schlaflosigkeit**  
Aerotherm. Interessenten bitten um Zusendung von Lebenslauf und Referenzen an die Geschäftsstelle, D. 26.

### Ratgeber für die Kriegszeit

Die neue Broschüre mit den wichtigsten Bestimmungen des öffentlichen und privaten Lebens. Preis 30 Pfennig.  
**Soeben erschienen**

Im Mannheimer Buchhandel, bei d. Zeitungsträgern der Neuen Mannheimer Zeitung u. in unserer Geschäftsstelle am Markt 11 erhältlich.

**Aus dem Inhalt:** Familienrecht, Lebensmittelkarten u. Besorgung, Verweigerung der Arbeitsleistung, Krankenversicherung, Arbeitsbeschaffung, etc.

### Versteigerung

in den Sälen der Harmonie, D. 2. 6  
im Auftrag des Finanzamtes Worms sowie wegen Verkleinerung zum Teil auch aus nichtarischem Besitz

**Gemälde:** L. Doll, H. Wegmann, A. Koller, F. Keller, Nagel, Lillie, Langen, etc.

**Kunstgewerbe:** Porzellan, Glas, etc.

**Möbel:** etc.

**Versteigerungstermine:** Dienstag, 28. November, von 10 bis 17 Uhr; Mittwoch, 29. November, ab 13 bis 19 Uhr.

**Kunst- und Versteigerungshaus Dr. Fritz Nagel**  
D. 5. 14, Tel. 241 39

### Gestern hat Verfa gefündigt

und Frau Schmitt hat nun wieder Sorgen um ein neues Dienstmädchen. Als Geschäftsfrau kann sie den Haushalt nicht allein besorgen. Sie weiß aber auch, daß eine Kleinanzeige in der „Neuen Mannheimer Zeitung“ immer schon den Erfolg gebracht hat und sie gibt deshalb auch gleich wieder eine Anzeige in dieser Zeitung auf. Bald wird sie wieder eine neue gute Berta haben.

**Immobilien**  
Wochenendhaus oder geeigneter Platz  
zu kaufen oder zu mieten. Interessenten bitten um Zusendung von Lebenslauf und Referenzen an die Geschäftsstelle, D. 26.

### Wochenendhaus oder geeigneter Platz

zu kaufen oder zu mieten. Interessenten bitten um Zusendung von Lebenslauf und Referenzen an die Geschäftsstelle, D. 26.

### Soeben erschienen

Die neue Broschüre mit den wichtigsten Bestimmungen des öffentlichen und privaten Lebens. Preis 30 Pfennig.